

## Die Abänderung des Posttarifs.

Im Zusammenhang mit der für den 1. Juni in Aussicht genommenen Verteuerung des Post- und Telegraphenverkehrs zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn berichtet der „N. Ztg.“, daß im Schoße auch der ungarischen Regierung der Plan aufgetaucht ist, die Postgebühren nicht nur im Auslandsverkehr, sondern auch im inländischen Postverkehr zu erhöhen. Obwohl dieser Plan sich noch im vorbereitenden Stadium befindet, ist es wahrscheinlich, daß er bereits für den 1. Juni verwirklicht werden wird. Nach den bisherigen Absichten soll der Preis der Korrespondenzkarte von 5 auf 8 Heller, das Beinheller-Briefporto auf 15 Heller und die Wortgebühr für Telegramme um 2 Heller per Wort erhöht werden.

Zur Orientierung über den mutmaßlichen Erfolg einer solchen Gebührenänderung ist ein Blick auf die bisherige Größe des Inlands-Postverkehrs in Oesterreich gewiß erwünscht. Hierbei muß allerdings außer Acht bleiben, ob und eventuell in welchem Maße eine Gebührenerhöhung auf diesen Verkehr etwa im Anfange einschränkend wirken würde. Wir betrachten hierbei die Zahlen des Jahres 1914, das letzte, für das die amtliche Statistik schon Abschlußzahlen gegeben hat.

Im Jahre 1914 sind im Inlands-Verkehr 1,447 Millionen Stück Briefsendungen befördert worden. Nehmen wir an, daß hierbei analog wie im Gesamt-Briefverkehr, bei dem auf 2049,9 Millionen Briefsendungen 976,0 Millionen Stück Briefe und 626,9 Millionen Stück Postkarten trafen, ebenfalls rund 47 Prozent auf die Briefe und 30,5 Prozent auf die Postkarten entfallen sind, so ergibt das dann für den Inlands-Verkehr eine Anzahl von 680,46 Millionen Stück Briefen und von 190,9 Millionen Stück Postkarten.

Wenn sich nun die Budapester Meldung bereinstimmend bestätigen sollte — die amtlichen Studien sind noch keineswegs abgeschlossen — so würde eine solche Gebührenerhöhung, falls der Verkehr selbst nicht an Intensität abnehmen sollte, bei den Briefen (Zuschlag von 5 Heller) eine Einnahmesteigerung von rund 34 Millionen Kronen, und bei den Postkarten (Zuschlag von 3 Heller) eine Mehreinnahme von 5,7 Millionen Kronen herausrechnen lassen.

Zu erwähnen wäre, wie das übrigens auch jetzt in Deutschland angestrebt wird, ob die Begünstigung der Postfreiheit nicht entsprechend einzuschränken wäre, um auch auf diesem Wege Mehreinnahmen zu ermöglichen. Gerade in Oesterreich gelten in dieser Richtung sehr weitgehende Begünstigungen, Begünstigungen, die von der großen Masse der Bevölkerung längst als revisionsbedürftig erkannt worden sind.

Der Inlands-Telegrammverkehr hat im Jahre 1914 10,4 Millionen Kronen Einnahmen gebracht. In dieser Zahl sind indes auch die Ergebnisse des Telegrammverkehrs mit Ungarn enthalten. Sieht man davon ab, so kommt man zum Schlusse, daß die Erhöhung des Worttarifs um 2 Heller im Inlandsverkehr (einschließlich der nach Ungarn gesandten Telegramme) die Steigerung der Einnahme aus dem Inlands-Telegrammverkehr mit rund 3,4 Millionen Kronen, unter der Annahme, daß keine Verkehrsabnahme eintrete, berechnen ließe.